Halle und Umgegend.

Halle, 17. März.

— [Die Baukommission] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung vor allem mit jenem Projekt, das die Erbauung eines 3. Wasserthurms auf dem Roßplatze bezweckt. Der Magistrat hatte, wie sich unsere Leser noch erinnern werden, geplant, den dritten Wasserthurm gerade gegenüber dem Eingange des Nordfriedhofs zu erbauen. Seiner Zeit wurden gegen das Projekt von den verschiedensten Seiten Einwände gemacht; der 1. kommunale Wahlbezirksverein petitionirte, man möge den Roßplatz, der schon durch das Depot der Stadtbahn eingeengt sei, nicht noch mehr behauen, und die Stadtverordnetenversammlung befürchtete schließlich gleichfalls, den schönen Platz für seinen bisherigen Zweck, die Jahr- und Viehmärkte, untauglich zu machen. Man regte statt des vorgelegten Projekts an, den Wasserthurm in der Ecke neben dem Landwehrzeughause zu erbauen. Der Magistrat gab den geäußerten Bedenken nach und befürwortete nunmehr letzteren Vorschlag. Bei der näheren Berathung in der Baukommission stiegen jedoch Zweifel auf, ob wohl die Wahl dieses Platzes glücklicher sei als jene Vorlage, die der Magistrat ursprünglich eingebracht hatte. Die Kommission nahm infolgedessen eine Besichtigung an Ort und Stelle vor, um sich über die einschlägigen Fragen zu orientiren. Dabei spielte die Erwägung, ob die projektirte Leichenhalle und das damit zugleich geplante Wohnhaus des Friedhofsinspektors innerhalb oder außerhalb der Gottesackermauer ihren Platz finden sollen, eine große Rolle. Die Baukommission gelangte schließlich zu der Ueberzeugung, daß jene Gebäude sehr wohl auf dem Friedhofe selbst ihren Platz finden könnten. Gestern kamen die Kommissionsmitglieder nun dahin überein, dem Bau eines dritten Wasserthurms auf dem Roßplatz ihre Genehmigung zu geben, unter der Voraussetzung, daß die Leichenhalle sowohl wie das Inspektorhaus auf dem Gottesacker selbst errichtet würden. Der Wasserthurm soll jedoch nicht, wie bisher geplant war, neben dem Zugangswege zum Friedhof auf dem sog. kleinen Roßplatz, d. h. dem nach der Kaserne zu gelegenen Theile seines Platz erhalten, sondern auf dem größeren rechten Theile, der nach dem Stadtbahndepot liegt, und zwar in der Achse der Lessing- und Ackerstraße. Der Thurm wird nicht mehr Raum einnehmen als etwa ein großes Karussel und auch diese Fläche wird noch ausgenutzt, indem man das untere Geschoß des Wasserthurmes so einrichtet, daß es zur Zeit des Marktes als Verkaufsraum benutzt werden kann. Die Kommission glaubt diese Lösung um so mehr dem Stadtverordneten-Kollegium zur Annahme empfehlen zu können, als ja der Magistratsvertreter Herr Oberbürgermeister Staude am Montag in der geschlossenen Sitzung die bündige Erklärung abgegeben hat, daß man an eine Umwandlung des Roßplatzes zu Baublöcken überhaupt nicht mehr denke. — Unter allen diesen Voraussetzungen kann man sich mit dem Beschluß der Baukommission nur einverstanden erklären; die Frage der Errichtung eines 3. Wasserthurmes wird dadurch recht glücklich gelöst.

— [Der Fackelzug] gelegentlich der Gedächtnißfeier des 100. Geburtstages Wilhelm's I. wird seinen Weg vom Roßplatz aus durch die Gr. Steinstraße und Poststraße nehmen und dann von der Leipzigerstraße aus auf den Marktplatz einlaufen. Ursprünglich war beabsichtigt, den Zug von Kleinschmieden aus über den Markt zu führen. Man ist jedoch der Meinung, daß der geplante Fackelreigen sich netter ausnimmt, wenn der Zug von der Leipzigerstraße aus zunächst den geräumigeren Theil des Marktes auf der Seite des Polizeigebäudes betritt, wo sich der Reigen in zwangloseren Linien aufführen läßt. Behufs Besprechung findet heute abend 8½ Uhr in der Turnhalle am Roßplatz eine Versammlung aller am Fackelzug theilnehmenden Turner statt. Herr Baumeister Stengel wird anwesend sein, um den Plan des Fackelreigens klarzulegen und die nöthigen Points auszuwählen.

— [Hundertjahrfeier.] An dem Festgottesdienste, der am Sonntag, den 21. d., in der Marktkirche stattfindet, beabsichtigen die städtischen Behörden in corpore theilzunehmen. An eigentlichen Festtage, den 22., wird das Stadtmusikcorps vom Rathhausthurm aus patriotische Weisen vortragen. Die städtischen Gebäude werden festlich geschmückt und am Abend dieses Festtages illuminirt. Von dem Wunsche beseelt, eine allgemeine und würdige Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. in unserer Stadt herbeizuführen, richtet der Magistrat an die Bürgerschaft die Bitte, ihrer Verehrung gegen den großen Kaiser ebenfalls durch Ausschmückung und Beleuchtung der Häuser Ausdruck zu geben. Wir hoffen, daß dieser Bitte in ausgedehntestem Maße entsprochen wird.

— [Festgeläute zur Centenarfeier.] Nach einer Anordnung des Evangelischen Oberkirchenraths soll in allen Gemeinden der evangelischen Landeskirche sowohl am 21. März, wie am folgenden Festtage in der Stunde von 12—1 Uhr ein Festgeläute aller Kirchen stattfinden. Für die kirchlichen Festfeiern ist eine besondere Einlage im Kirchengebet vorgeschrieben.

— [Der 2. kommunale Wahlbezirksverein] hielt gestern abend in Kohl's Restaurant seine Monatsversammlung ab, die recht gut besucht war. Zunächst wurde die geplante Feier der kommunalen Vereine zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. besprochen. Die Mitglieder der sechs Vereine, welche den Kommers veranstalten, sollen durch Karten eingeladen werden, die zugleich am Saaleingange als Legitimation dienen. Natürlich kam auch das hochherzige Geschenk zur Sprache, das den Mittheilungen des Oberbürgermeisters zufolge ein hiesiger Bürger zu machen sich erboten hat. Es sei dadurch wieder Hoffnung vorhanden, daß das Reiterstandbild des ersten Hohenzollernkaisers auf dem Riebeckplatz seinen Stand erhalte. Nachdem dann noch der Erfolg der Petition wegen Herabsetzung der Realsteuern eingehend erörtert, wurden zum Schluß mehrfach Klagen laut über die mangelhafte Beleuchtung des Bahnpostvorplatzes. Leicht könnten dort einmal in der Dunkelheit Lehrlinge die Geld oder Packete zur Post tragen, überfallen und beraubt werden. Ebenso miserabel sei das Pflaster. Abhilfe könne allerdings nur der Fiskus schaffen, da er Besitzer des Terrains sei. Immerhin aber habe es vielleicht Erfolg, wenn die Polizei-Verwaltung vorstellig werde. In einer Eingabe soll sie darum ersucht werden.

— [Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.] Eine soeben erschienene Gedenkschrift zum 30jährigen Bestehen der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S., von dem Leiter der Anstalt, Hrn. Dr. E. Wunder, bearbeitet, giebt ein erfreuliches Zeugniß von den erfolgreichen Bestrebungen für die wissenschaftliche und fachmännische Fortbildung der Mitglieder des Kaufmännischen Vereins. Bis 1869 stehen keine genauen Zahlen zu Gebote; im Jahre 1869/70 war die Fortbildungsschule von insgesammt 68 Theilnehmern besucht, 1896/97 von 398; die Mitgliederzahl des Vereins wuchs in derselben Zeit von 112 auf 680 an. Die Zuschüsse des Vereins zur Fortbildungsschule stiegen von 168,80 M. im Jahre 1869/70 auf 2276,30 M. im Jahre 1896/97. „Obwohl die Anstalt — so heißt es in dem Bericht — weder von der Stadt noch von dem Staate unterstützt worden ist, hat sie sich, lediglich durch die eigenen Mittel des Vereins, von kleinen Anfängen zu einer Höhe erhoben, die sie mit zu den ersten unserer engeren wie weiteren Heimath zählen läßt. Wir erfreuen uns der steigenden Anerkennung unserer hiesigen Herren Prinzipale, die sich in der stetig zunehmenden Besuchszahl ausspricht. Aber auch die Leistungen sind besser geworden. Der Schulbesuch ist regelmäßig. Die Arbeit in den Stunden selbst ist dadurch, daß der Unterricht in die Nachmittagsstunden verlegt ist, wo die jüngeren Schüler nach einer Mittagspause frisch und munter zum Unterricht kommen, ungleich intensiver geworden, und da in den Hauptfächern für ausreichende Zahl der Abtheilungen gesorgt wird, nicht mehr so sehr durch ungleiche Vorbildung gehemmt. Das Hauptgewicht bei all unseren Einrichtungen unserer kaufmännischen Fortbildungsschule wird einmal auf die Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung der Elementarkenntnisse im Rechnen, Schreiben und Deutsch gelegt, da diese, namentlich wenn sie einige Monate nach dem Schulbesuche geruht hatten, ganz erhebliche Lücken zeigten. Sodann sollte den Zöglingen Gelegenheit geboten werden, in den besonderen Handelsfächern und den fremden Sprachen die nothwendigen oder wünschenswerthen Fachkenntnisse zu erlangen. So ist auch der letztere Unterricht ganz auf die Bedürfnisse des Handels zugeschnitten; denn nur wenn man sich auf dieses dem jungen Kaufmann Nothwendige beschränkt, steht zu hoffen, daß bei der naturgemäß knappen Zeit zu Hause und in der Schule etwas Erkleckliches geleistet wird. Wenn wir so den Fachcharakter betonen und die Allgemeinbildung als in der Schule abgeschlossen betrachten, so sind wir doch der Ueberzeugung, daß der gründliche, gewissenhafte Fachunterricht, der das Vollinteresse des Lehrlings erfassen muß, dabei nicht minder den Charakter des jungen Kaufmanns stählt und kräftigt. So hoffen wir, daß unsere Zöglinge, mit Kenntnissen wohl ausgerüstet und innerlich gefestigt, heranwachsen mögen zu ordentlichen Kaufleuten, unserem deutschen Handel zur Ehre, dem theuern Vaterland zum Segen, ihnen selbst aber zu eigenem Heil und Frommen. Möge vor allem aber, wie bisher, nie unseren Bemühungen die Hauptstütze fehlen: Das rege Interesse des halleschen Handelsstandes für die Hebung und Fortbildung seiner zukünftigen Mitglieder!" — Um dem zum 1. April d. J. bevorstehenden Abschluß des 30. Unterrichtsjahres einen feierlichen Abschluß zu verleihen und gleichzeitig einen Einblick in den Betrieb des Unterrichts zu bieten, hat die Unterrichts-Kommission beschlossen, am Mittwoch, den 24. März, von 3—5 Uhr im Börsensaale eine öffentliche Prüfung der Schüler abzuhalten.

— [Eisenbahn-Fundbureau.] Wie wir erfahren, wird das Fundbureau für die Bezirke der Königl. Eisenbahn-Direktionen Erfurt und Halle am 1. April d. J. von Erfurt nach Halle verlegt. Demgemäß sind alle Anzeigen über die im Bereiche der beiden bezeichneten Direktionsbezirke verloren gegangenen Gegenstände vom genannten Tage ab an das Fundbureau in Halle zu richten.

— [Die permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch u. Grosse] hat jetzt abermals eine Separat-Ausstellung des münchener Malers Hans Völcker veranstaltet. Es muß anerkannt werden, daß wie z. B. durch die früheren Sonder-Ausstellungen der Gemälde von Meckels und Felix Possart's auch jetzt dem Publikum Gelegenheit geboten wird, einen Ueberblick über das Schaffen eines bedeutenden Malers zu gewinnen. Es ist entschieden interessant und belehrend, den Maler auf seinen Bildern in die verschiedenen Situationen zu begleiten, durch Vergleich die Eigenthümlichkeiten des Künstlers zu finden, seinen Werdegang durch die einzelnen Schaffensperioden zu verfolgen. Die 45 Bilder Völcker's sind fast alle neuesten Ursprungs. Eins wird jeden Beschauer sofort auffallen: Völcker liebt das Wasser. In allen möglichen Formen, Umgebungen und Beleuchtungen tritt es auf und überall erkennen wir die achtunggebietende Meisterschaft des Malers in seiner Wiedergabe. Auf dem Bilde „Wisby im Sturm" leuchten uns die hellgrünen Wogen der Ostsee entgegen, die das alte Gemäuer der früheren Hansastadt umschäumen. Im „Winterfrieden" sehen wir einen Wasserspiegel zwischen Schneefedern, ein ganz vorzüglicher Wasserspiegel in Durchsichtigkeit und Tiefe des Tons zeigt sich in „Stilles Wasser." Ein Gegenstück dazu ist in der Darstellung des Wassers das größere Bild „Melancholie" Ein altes Burggemäuer ist von einem schlammigen, grün überwachenen Wassergraben umzogen. Ueber das ganze breitet sich eine Herbstnacht, durch deren Nebel aus den Mauern ein Wachtfeuer hervorleuchtet. Noch eine andere Richtung muß man an dem Künstler bewundern in den Bildern „Piratengrab" mit rieselnden Bergwassern und prächtiger Brandung, „Sommerzeit," ein durchsichtiges Strand- und unruhiges Meerwasser in glücklicher Verbindung nebeneinander, „Nordische Klippen" mit grünschimmenden Wellen im Vordergrunde, die in vorzüglicher Tönung zum blauen Meereshintergrunde hinüberziehen. In diesen Bildern, wie auch in dem duftigen „Morgen" mit seiner gelungenen Allegorie, erkennen wir die sichere Hand in der Behandlung von Fels- und Klippenmassen, an denen wir die mannigfachsten Beleuchtungseffekte angebracht sind, die Völcker überhaupt beherrscht. So weiß er dunkle Massen durch kleine, aber wirkungsvolle Lichter zu beleben, z. B. im „Piratengrab" durch den hellrothen Wolkensteif. Das Prachtstück ist unstreitig das Gemälde „Gebet." Wir sehen einen Einsiedler, der sich auf der Kuppe eines wild zerrissenenen Felsgipfels in flehendem Gebet vor einem mächtigen Holzkreuze auf die Knie geworfen hat. Zwischen dem Kreuz und dem Beter ist die Erscheinung einer schönen, verführerischen Frauengestalt sichtbar, welche verlockend die Arme ausbreitet. Es ist eine Variation des Themas von der Versuchung des heiligen Antonius. Das Bild ist phantasievoll erdacht und von eigenartiger Stimmung.

— [Ueber das Lehrerbesoldungsgesetz] giebt die von Reg.-Rath Kurt v. Rohrscheidt in Merseburg bearbeitete, in Leipzig bei C. L. Hirschfeld erschienene Schrift: „Das Lehrerbesoldungsgesetz" (Preis 1 M.) Aufklärung. Da in den kommenden Wochen die Königl. Regierung allen preußischen Gemeinden die Vorschläge betr. die Neuregelung der Lehrergehälter zugehen lassen wird, dürfte das Werk, das zugleich auch die einschlägigen Bestimmungen des Kultusministers enthält, den betheiligten Kommunalbehörden, Schulinspektoren und Lehrern zur näheren Orientirung sehr willkommen sein; es ist in allen Buchhandlungen zu haben.

— [Missionsversammlung.] Freitag, den 19. d. wird im großen Saale des Restaurants „Zum Rosenthal," Weidenplan 4 um 8 Uhr abends eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Hudson Taylor, der Begründer der großen „China-Inland-Mission," der seit dem Jahre 1854 in China und für China gewirkt hat und auf einer Reise durch Deutschland auch Halle besuchen will, über seine Erlebnisse sprechen wird. Die einleitende Ansprache hält Pastor Simsa. Der Eintritt ist frei.

— [Stadttheater.] Der Centenarfeier trägt auch das Stadttheater in seinem Repertoire Rechnung. Die Sonntag-Nachmittagvorstellung bei halben Preisen bringt: Kaisermarsch von R. Wagner, Prolog von Otto Franz Gensichen, „Kaiser Heinrich" von E. v. Wildenbruch zum letzten mal. Am Sonntag abend Kaisermarsch, Prolog, „Militärkromm," „Der Mikado." Montag geht bei festlich beleuchtetem Hause Ernst von Wildenbruch's für diesen Tag gedichtete historisch-dramatische Legende „Wilhelhalm, der Deutsche" in Scene, die gleichzeitig in den Königl. Theatern in Berlin, Kassel und Hannover und im Stadttheater in Hamburg in Scene geht. Am Dienstag wird nachmittags „Wilhelhalm, der Deutsche" bei ermäßigten Preisen wiederholt. In dem Festspiel ist nicht nur das ganze Schauspiel-, sondern auch das Opern- und Balletpersonal beschäftigt. Ein bekanntes Reitinstitut hat das „weiße Roß" für Wilhelhalm zur Verfügung gestellt.

— [Thalia-Theater.] Morgen findet eine Wiederholung von Ad. l'Arronge's „Wohlthätigen Frauen" statt, worin Herr Direktor Gluth die Rolle des Lederhändlers Möpsel spielt. — Am Freitag gelangt die große Gesangsposse „Eine tolle Nacht" nochmals zur Aufführung und Sonnabend folgt eine Wiederholung des Liebesdramas „Jugend" von M. Halbe.

— [Eine Reise durch das Moselthal] bietet in dieser Woche das Original-Weltpanorama in der Leipzigerstraße. Von Trier führen die Ansichten stromabwärts bis nach Cochem. Auf dieser Fahrt an den mit Weinbergen und romantischen Burgruinen behränzten Ufern der Mosel entlang sehen wir alle Schönheiten des idyllischen Weinlandes und alle die weinberühmten Ortschaften: Zeltingen, Trarbach, Bernkastel, Graach usw. Die Ansichten sind wieder von außerordentlicher Naturtreue. — In der nächsten Woche gelangen Frankfurt a. M., Ems, Homburg und Taunusparthien zur Ansicht. Wir möchten ganz besonders darauf hinweisen, daß diese Vorführung die letzte ist, die das beliebte Institut bietet, das alsdann unsere Stadt verläßt.

— [Aus dem Vereinsleben.] Das Programm für die von den kommunalen Vereinen veranstaltete Centenarfeier am Freitag den 19. d. in den „Kaisersälen" enthält Konzert, allgemeine Gesänge und Vorträge der Volksliedertafel, Kaisertoast und lebende Bilder. Die Festrede hält Herr Dr. med. Schmid-Monnard. — Der Vorstand der Allgemeinen Ordnungspartei theilt uns mit, daß vom 17. d. M. ab Einlaßkarten zur Centenarfeier (am 22. März im „Prinz Karl," in den „Kaisersälen" und im „Stadtschützenhause") auch beim Schriftführer der Allgemeinen Ordnungspartei, Herrn Kaufmann Wilhelm Reue, Gr. Steinstraße 80, bestellt bezw. vorgemerkt werden können. Die Ausgabe der Karten wird erst vom 20. März ab, so weit der Vorrath reicht, erfolgen. — Der 5. kommunale Bezirksverein hält seine Monats-Versammlung am Donnerstag, 18. März, abends 8 Uhr, im „Neumarkt-Schützenhaus" ab. Tagesordnung: 1. Städtische Steuerangelegenheiten. 2. Besteuerung der Konsumvereine. 3. Kommunale Angelegenheiten.

— [Kunstgewerbeverein.] In der heutigen Vereinssitzung (Abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Tulpe") für welche ein Vortrag des Herrn Reg.-Baumeister Borrmann über „Moderne Keramik" angesetzt ist, wird außer dem Anschauungsmaterial, das der Herr Vortragende aus dem Besitz des Berliner Museums mitbringt, eine Kollektion von hervorragend schönen Figuren u. dergl. aus Holland, Frankreich, Ungarn, Dänemark ausgestellt sein. Die Darbietung ist besonders durch Entgegenkommen der Herren Selle, Porzellanhandlung in Leipzig, ermöglicht.

— [Unfall im Grubenbetrieb.] Auf der Grube von der Heidt bei Osendorf zog sich der Grubenarbeiter Wilhelm Bergmann von hier eine Verbrennung des rechten Handgelenks zu, er mußte sich deshalb in das hiesige Knappschaftskrankenhaus „Bergmannstrost" begeben, konnte jedoch nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden, da sich die Verletzungen als leichter herausstellten, als sie anfänglich erschienen.

— [Es ist eine alte Geschichte!] Gestern nachmittag blieb das Handpferd eines Geschirrs des Fuhrwerksbesitzers Dehoff mit dem rechten Vorderfuß in den Pferdebahnschienen, am Kreuzungspunkt Mühlweg-Bernburgerstraße, hängen, sodaß das Eisen abriß.

— [Einen Selbstmord] versuchte heute am späten Vormittag ein Schuhmacher in der Bahnhofstraße. Er schoß aus einem Revolver zwei Kugeln auf sich ab, ohne sich indeß nennenswerth zu verletzen.

— [Die Centenarfeier für die Schulen in Giebichenstein] ist nun endgiltig wie folgt festgesetzt: Am 21. d. nachmittag 5 Uhr Festgottesdienst für sämmtliche Oberklassen unter Theilnahme des gesammten Lehrerkollegiums. Am 22. März vormittags 9 Uhr Klassenfeier aller Mittel- und Unterklassen. Nachmittag ½3 Uhr gemeinsame Festfeier (verbunden mit der Entlassungs- und Schulschlußfeier) in der Saalschloßbrauerei. Am 23. März abends 7 Uhr Stocklaternenzug aller Klassen unter Führung ihrer Herren Lehrer durch die Hauptstraßen des Ortes.

— [Rege Thätigkeit im landwirthschaftlichen Betriebe] hat das Frühlingswetter in den Auen des Saalkreises wachgerufen. Allenthalben sieht man Geschirre auf den Feldern mit Pflügen beschäftigt, die Drillmaschinen haben bereits bei der Aussaat von Erbsen ihre erste heurige Verwendung gefunden, an der Fertigstellung der Aecker zur Aufnahme von Sommergetreide wird eifrig gearbeitet und es soll, wenn die Witterung sonst nicht hinderlich einwirkt, bereits in der zweiten Hälfte dieser Woche mit dem Drillen von Gerste begonnen werden. Ueber die größeren Flächen von Roggen und Weizen schreiten Männer dahin, um durch Ausstreuen von chemischem Dünger die Saaten zu kräftigerem Wachsthum anzuregen. Zugvögel verschiedener Art sind schon ziemlich zahlreich eingetroffen. An den Fluß- und Teichufern und in den frisch gepflügten Furchen geht die behende Bachstelze geschäftig ihrer Nahrung nach, der langbeinige Storch hat die heimische Brutstätte wieder aufgesucht und die flinke Horbel auf dem Teiche ihren gewohnten Aufenthalt genommen, auch der Liebling der Getreuen von Jever läßt wieder sein „Kiwie" lustig ertönen. Im Walde wird es von Tag zu Tag lebendiger: munter hüpft die Amsel von Ast zu Ast, der Finke läßt in den Zweigen sein fröhliches Lied erschallen, der Rabe ist bemüht, ein geeignetes Plätzchen für sein Nest zu suchen; überall beginnt neues Leben in dem zuvor noch so verödeten Revier.

— [Einen Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter (H. D.)] gründeten am Sonntag eine Anzahl Arbeiter in Nietleben. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Großmann Vorsitzender, Hahn Kassirer, Rheinländer Schriftführer. Hierauf hielt Genosse Herberger eine Ansprache, ermahnte zur eifrigen Agitation und schloß mit einem Hoch auf den jungen Verein, welcher jetzt schon 25 Mitglieder zählt.

— [Erstickte Fische.] In dem zum Rittergute Lochau gehörigen Teiche sind sämmtliche Fische unter der Eisdecke erstickt und ausnahmslos zu Grunde gegangen, so daß der Bestand durch vollständig frischen Satz erneuert werden mußte.

Stadttheater.

Der Ring der Nibelungen.
Vorabend: Das Rheingold.

Ein Beweis, wie sehr sich, trotz allen gegentheiligen Behauptungen, das halleshe Publikum für die großen Schöpfungen Richard Wagner's interessirt, lieferte das vollständig ausverkaufte Haus, vor welchem gestern „Das Rheingold" in Scene ging. Es ist gewiß verdienstvoll und anerkennenswerth, daß Herr Direktor Rahn zum Schluß nun doch noch die ganzen Nibelungen bringt. Verdienstlicher und besser aber wäre es gewesen, wenn er alle vier Stücke des Ringes schon früher in sein Repertoire aufgenommen und jedes einzelne mit Muße hätte einstudiren lassen; dann hätte eine Vorführung des ganzen Ringes mit möglichst rascher Aufeinanderfolge der vier Abende eigentlich erst recht einen schönen und glänzenden Abschluß der Saison gemacht. Er hätte damit, wie der außerordentlich gute Besuch des Rheingolds zeigte, sicherlich auch ein gutes Geschäft gemacht; denn Vorstellungen von Stücken aus dem Nibelungenring machen mehr als einmal volle Häuser, wenn sie nur einigermaßen annehmbar gut gegeben werden, ja, selbst wenn schlecht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970317043/fragment/page=0001

gespielt wird, denn die Leute interessiren sich für das Werk an und für sich.

Die gestrige Vorstellung des „Rheingoldes" war keineswegs ideal; dennoch kargte das Publikum nicht mit seinem Applaus. Dieser Applaus galt ja vor allen Dingen dem Meister, dessen Werk nach langer Pause zum ersten male wieder in Halle zu Gehör gebracht wurde, dann galt er auch dem Direktor, als Dank dafür, daß er nun endlich doch noch zum Schluß den guten Willen gezeigt hatte, das große Werk Wagner's zu Ehren zu bringen, und nicht in letzter Linie den Mitwirkenden, die Zeit und Kraft und ebenfalls viel guten Willen an die Durchführung ihrer Aufgabe gesetzt hatten. An der Aufführung selbst wird der mit dem Werke von früher her vertraute und kritischer beanlagte Theil des Publikums wohl manches auszusetzen gehabt haben, trotz des gutgemeinten Applauses, in den mancher von diesen Kritikern vielleicht selbst mit einstimmte. Eine Aufführung des „Rheingoldes" bietet ganz besondere Schwierigkeiten, die — im Verhältniß zu den anderen drei Werken des Ringes — weniger in der Partitur liegen, als in der Handlung selber und in ihrer äußeren scenischen Ausstattung.

Als Wagner den Entwurf zu seiner großen Nibelungendichtung konzipirte und für die musikalische Bearbeitung nicht die uns geläufigere mittelalterliche Ueberlieferung des Sagenstoffes wählte, sondern auf die ältere Fassung derselben in den eddischen Liedern zurückging, da packte und beschäftigte ihn zuerst Siegfried's Tod. Da die eddische Fassung der Sage aber die mythologischen Elemente viel stärker betont als das mittelhochdeutsche Nibelungenlied, so gewann für Wagner die in diesem letzteren nur flüchtig gestreifte Jugend des Helden erhöhte Bedeutung. Der Götterdämmerung mußte der Siegfried vorangehen. Sollte dieser nun klar verständlich werden, so mußte vorher wieder die Geschichte seiner Vorfahren, des Wälsungengeschlechts, abgehandelt sein, und um diese wiederum auf festere Grundlage zu stellen, bedurfte es einer breiten, rein mythologischen Einleitung, in welcher das führende Motiv der ganzen Trilogie, der Fluch des Goldes, klargelegt wurde. Diese Einleitung ist eben das Rheingold. Im Rheingold treffen wir noch gar keine handelnden Menschen. Götter, Riesen, Zwerge, Nixen und ähnliche Wesen treten uns entgegen, zu denen wir uns nur schwer in Beziehung setzen können, und deren Thun und Handeln — weil wir ja in der griechischen Mythologie dank unserer Gymnasialbildung besser zu Hause sind als in unserer eigenen deutschen — uns dunkel bleiben müßte, wenn es Wagner nicht gelungen wäre, uns diesen entlegenen Stoff durch Bühnenkünste ganz außergewöhnlicher Art plastisch nahezubringen.

Wie ein Traum sollte das ganze an dem Zuschauer vorbeigehen, ohne Pause sich fortentwickelnd. Keine prosaischen Theatervorhänge sollten die Illusion stören; aus Nebeldünsten sollten die einzelnen Bilder sich allmälig verdichten und in solche wieder zerfließen; und was Wort, Handlung und Bild nicht voll zu erklären vermögen, das sollten uns die nimmer ruhenden Wogen des Orchesters deuten. Alles aber sollte uns darauf hinweisen, daß wir uns nicht in der gewohnten Alltagswelt, sondern in einer ganz anderen, eigenartigen Natur befinden, wie sie dem Genius des Dichters, des Künstlers entspringt.

Bei keinem Werke ist es darum so nöthig, daß alles: Gesang, Deklamation, Orchester, Scenerie, Beleuchtung und Maschinerie so genau zusammenklappt, wie gerade in „Rheingold." Jedes Versehen, von welcher Seite es auch gemacht werde, kann die Handlung ins komische oder triviale ziehen oder aber ganz unverständlich machen. Ueber dekorative Mißgriffe sehen wir relativ noch am leichtesten hinweg. Die gütige Phantasie hilft eben nach und malt sich das Unvollkommene vollkommener. Schlimmer schon ist es, wenn die Darsteller sich ihrer Aufgabe nicht völlig klar sind, oder das durch sie Darzustellende dem Zuschauer nicht recht klar zu machen vermögen; am allerschlimmsten aber, wenn der Hauptinterpret, das lebendige Kommentar des Ganzen, das Orchester, seiner Aufgabe nicht gewachsen ist.

Am dekorativen Theil der gestrigen „Rheingold"-Aufführung ließe sich manches aussetzen, z. B. die zu helle Beleuchtung des Rheingrundes, die die Schwimmmaschinen der Rheintöchter sichtbar werden ließ, die plump wie ein Theatervorhang fallende und sich hebende Wolkengardine, statt verschiedener das Bild allmälig einhüllender Schleier, der klotzige in der Mitte unschön zusammen gefickte Regenbogen usw. Aber, wie gesagt, darüber muß eben die Phantasie hinweghelfen; denn Theater bleibt schließlich Theater.

Die Darsteller gaben sich alle viel Mühe, und es fanden sich einige sehr anerkennenswerthe Leistungen. Vor allem ist Hr. Cianda zu nennen, der als Alberich dem Fürsten der Finsternuß die nöthigen dämonischen Züge zu verleihen wußte, seine Rolle musikalisch und da stellerisch voll beherrschte und richtig sinngemäß deklamirte. Ebenfalls eine sehr brave Leistung war der Wotan des Hrn. Basil. Es ist von einem so jugendlichen Sänger nicht zu verlangen, daß er eine so tiefgründige Rolle wie den Wotan voll ausschöpfe, aber anzuerkennen ist, daß sich Hr. Basil anscheinend mit Liebe in seine Aufgabe versenkt hat, daß er in den Sinn der von ihm darzustellenden Gestalt einzudringen suchte und daß es ihm infolgedessen bis zu einem gewissen Grade gelang, den Gott zu charakterisiren. Sein schönes, warm und weich klingendes Organ kam gerade in dieser Rolle trefflich zur Geltung. Nur das Kostüm mit der etwas zu hoch geschürzten Tunika und dem in schlechten Falten liegenden Mantel war unglücklich.

Verfehlt in der Auffassung war der Loge des Herrn Buchwald. Herr Buchwald scheint musikalisch sehr sicher, er hat die Partie offenbar sehr gut studirt, doch kommt alles viel zu grob heraus. Die feine Ironie und der beißende Spott wollen ihm gar nicht gelingen. Auch ist er zu wenig beweglich. Das ist nicht der unruhige Gott des flackernden Feuers. Die beiden anderen Götter Donner und Froh wurden von den Herren Schramm und Marzani farblos dargestellt. Donner schwang einen Hammer, der mehr langgestielt als wuchtig erschien. Die beiden Riesen Fafner und Fasolt (Herr Drexler und Herr Wolff) waren musikalisch etwas mischer und verhalfelten sich bei der Todtschlagscene gründlich. Dagegen war der Mime des Herrn Mirfalis ganz hübsch, wenn sich der Sänger auch vor allzu großer Uebertreibung hüten muß; der Mime ist wohl eine groteske Figur, aber direkt als Spaßmacher darf er doch nicht wirken.

Von den Damen war Frl. Stark als Freia sehr gut. Auch Frl. Spiegel sang die Erda nicht übel — aber warum ließ die Regie sie auf ihrer Schlußnummer immer auf und ab rutschen, was sie beim Singen entschieden störte? Die Fricka der Frl. Schiffmacher aber war mehr als schwach, sowohl an Stimme, wie an Spiel. Hübsch sangen die drei Rheintöchter Frl. Triebel, Frl. Bela und Frl. Spiegel.

Das Orchester war leider sehr unklar. Es gelingt Hrn. Großmann nicht, die einzelnen Motive richtig hervorzuheben, so z. B. das Erwachen des Rheingoldes im Orchester. Ferner traten wieder viele störende Verschleppungen ein; wie lahm war das Gewitter! Auch das Walhallmotiv war fast immer zu langsam und kraftlos. Es traten zwar keine so großen Fehler zu Tage wie in den Meistersingern; die Partitur des Rheingoldes ist ja auch einfacher und durchsichtiger; aber das Orchester erfüllte seine Aufgabe als Erklärer der Handlung nicht, weil alles in einförmigem Getöne dahinzog und die Motive nirgends plastisch hervortraten. Besonders in den die Verwandlungen begleitenden Sätzen kam diese öde Leere zu Tage. Hans Merian.

Thalia-Theater.

Benefiz Hanisch.

„Jugend" von Max Halbe.

Die „Jugend" gehört zu dem Werthvollsten, was die moderne Litteratur hervorgebracht hat. Jahre sind schon dahingegangen, seit sie den ersten, großen Erfolg errang; aber ihr ist es nicht ergangen, wie so manchem Modewerk, das eine Saison lang den Spielplan beherrscht und dann in den Orkus hinabtaucht. Sie hat sich frisch und wirkungsvoll bewahrt und wird es auch bleiben, denn sie ist nicht im Hinblick auf die Mode geschrieben, sondern aus der tiefsten Brust des Dichters geschöpft und mit echter Poesie getränkt. Die „Jugend" ist auch für die Hallenser kein neues Werk mehr; seit vier Jahren ist sie wiederholt hier von gastirenden Ensembles zur Aufführung gebracht worden, zuletzt im vorigen Frühjahr von den Mitgliedern des Berliner Residenztheaters. Immer hat sie stürmischen Beifall gefunden und die Zuhörer in innerster Seele ergriffen. Der gleiche schöne Erfolg war ihr auch gestern am Thaliatheater beschieden, wo sie zum Benefiz von Hrn. Hanisch zum ersten, aber hoffentlich nicht zum letzten male in Scene ging. Der Benefiziant, der mit Lorbeerkränzen und Blumen reichlich ausgezeichnet wurde, gab den Hans mit gutem Takt und glücklichem Gelingen. Ein ausgezeichnetes Anuchen besitzt das Thaliatheater an Frl. Tillmann; der Duft der Jugendfrische und gewinnenden Natürlichkeit umfließt diese Leistung der jungen Darstellerin und nimmt die Herzen der Zuhörer im Fluge ein. Herr Beaurepaire bewährte sich in der Rolle des wackeren Pfarrers Hoppe, einer der schönsten, deutschesten Gestalten der modernen Bühnendichtung, als trefflicher Künstler, der den Intentionen des Dichters durchaus gerecht wurde. Die Herren Deusch (Kaplan) und Adolfi (Amandus) thaten das Ihre für ein schönes Gelingen der Vorstellung. — Der „Jugend" folgte das ehemals vielgegebene, ziemlich urwüchsige Singspiel „Hermann und Dorothea," in dem Herr Hanisch als Lehrjunge die Lacher auf seiner Seite hatte. Zu der wehmüthigen Stimmung des Halbe'schen Dramas wollen Kalisch's Scherze freilich nicht besonders passen. M.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 17. März. Auf eine 25jährige Wirksamkeit als Dozent konnte gestern Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Eduard Hitzig, Direktor unserer Universitäts-Nerven- und Irrenklinik, zurückblicken. Prof. Dr. Hitzig hat seine akademische Laufbahn als Privatdozent in Berlin begonnen. In Berlin am 6. Februar 1838 geboren, hat er dort und in Würzburg studirt, 1862 in Berlin promovirt und 1872 sich habilitirt; er machte bald seinen Namen weit bekannt durch die Untersuchungen über die Lokalisationen der Funktionen in der Großhirnrinde, die er zum Theil durch gemeinschaftliche Experimente mit Prof. Fritsch im Physiologischen Institut entdeckte. Durch elektrische Reizung bestimmter Theile der Hirnrinde beim Hunde stellten die Forscher deren Einfluß auf die Bewegungsfähigkeit der Gliedmaßen und ihrer einzelnen Muskelgruppen fest. Von dieser Zeit an datirt der Beginn der Gehirnphysiologie, die dann nach wenigen Jahren auch die jetzt zu solch ungewöhnlich hoher Leistungsfähigkeit gelangte Gehirnchirurgie zeitigte. Hitzig hat auch sonst noch zahlreiche wertvolle Beiträge zur Pathologie der Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten geliefert. 1875 wurde er von Berlin als ordentlicher Professor und Direktor der Irrenanstalt nach Halle berufen, 1879 in letzterer Eigenschaft an die Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben und 1885 nach Halle in seine jetzige Stellung. In Halle verantaßte Hitzig die Errichtung einer selbständigen Klinik für psychische Nervenkrankheiten, der ersten in Preußen überhaupt.

Halle, 17. März. Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie verheidigte gestern Hr. Ernst Sturm-Loehr aus Bautzen seine Inaugural-Dissertation: „Ueber Spondylitis tuberculosa und ihre Behandlung" zugleich mit den Thesen. — Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde wird am 19. d. Hr. Wilhelm Dittenberger aus Rudolstadt in der Aula seine Inaugural-Dissertation: „Ueber die spezifische Wärme des Argon" zugleich mit den angehängten Thesen öffentlich verheidigen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Adalbert Matkowsky hat dem „Kl. Journ." zufolge einen neuen Vertrag mit der Generalintendantur abgeschlossen, der ihn bis zum Jahre 1909 an das kgl. Schauspielhaus bindet.

— Dr. Brahm hat das Deutsche Theater in Berlin auf weitere fünf Jahre — bis Juli 1904 — gepachtet.

— Die Ausführung des von kolonialfreundlichen Männern gefaßten Planes, dem verdienstvollen Afrikaforscher und Reisenden Dr. Ludwig Wolff (geboren am 26. Juni 1889 auf einer Forschungsreise im Hinterlande des Togogebiets) in Togo ein Denkmal zu errichten, ist nunmehr gesichert. Insbesondere haben das Offizierscorps des Garde-Reiterregiments und das sächsische Sanitäts-Offizierscorps, dem Dr. Wolff früher als Stabsarzt angehörte, ansehnliche Beträge zu den Kosten beigesteuert.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 17. März.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde von einigen Herren gesagt, daß für eine stattliche Reiterstatue Kaiser Wilhelm's I. man wohl einen geeigneteren Platz als den Kugelfang finden werde. Von anderer Seite wurde erwähnt, daß insolge der hochherzigen Spende der Denkmals-Ausschuß in eine gewisse Verlegenheit wegen Verwendung des gesammelten Denkmalsfonds der 113,000 M. gerathen werde. Nicht nur die in der Stadtverordneten-Sitzung anwesenden Herren der städtischen Körperschaften und die zahlreiche Zuhörerschaft, sondern auch alle Bürger der Stadt werden über die unerwartete glänzende Lösung der Denkmalsfrage, über die splendide Schenkung des bis jetzt noch ungenannten hochachtbaren Bürgers unserer Stadt hocherfreut sein. Sofern vor den uns bevorstehenden Festtagen der Name des hochherzigen Spenders noch rechtzeitig bekannt werden sollte, dürfte es angezeigt erscheinen, bei dem geplanten großen Fackelzug dem Spender der Reiterstatue vor seiner Behausung als ersten Ausdruck der Dankbarkeit für die Schenkung einen Fackelreigen zu bringen.

Einen geeigneten Platz für die stattliche Reiterstatue wird man schon finden; nicht der schlechteste Platz dürfte vielleicht der sein vor dem in circa Jahresfrist seiner Vollendung entgegengehenden monumentalen Neubau des Kaiserlichen Oberpostamtes, von wo aus die Reiterstatue auf das 1866er Siegesdenkmal unserer schönen Promenade blicken würde. Was die Verlegenheit, in welche der Denkmals-Ausschuß wegen Verwendung des gesammelten Denkmalsfonds gerathen ist, betrifft, so dürfte solche am Ende nicht groß sein; man lasse den Denkmals-Ausschuß fortbestehen, und sammle weiter, bis dieser Fonds ebenfalls auf die Höhe von ca. 150,000 bis 200,000 M. angewachsen sein wird. Wenn erst die stattliche Kaiser Wilhelm-Reiterstatue uns vollendet entgegentritt, dann denke man daran, den inzwischen auf die genügende Höhe angewachsenen Denkmalsfonds dazu zu verwenden, entweder an der Seite des großen Vaters oder an anderer geeigneter Stelle unserer Stadt, seinem großen Sohne, dem hochseligen Kaiser Friedrich ebenfalls ein Denkmal in einer stattlichen Reiterstatue zu errichten. Die Spender von Beiträgen zu dem ursprünglich für Kaiser Wilhelm I. geplanten Denkmal werden sicher durchaus damit einverstanden sein, wenn ihre Beiträge zur Schaffung eines würdigen Denkmals für den hochseligen Kaiser Friedrich verwendet werden. Und wie hoch erfreut, ja wie stolz könnte unsere Stadt und ihre Bürgerschaft sein, innerhalb einiger Jahre sich im Besitz zweier würdiger Denkmäler, stolzer Reiterstatuen, ihrer beiden ersten großen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zu wissen! Civis.

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Freitag abends 6 Uhr Passionsgottesdienst im Versammlungssaal Kl. Klausstraße 12, Domprad. Beelitz.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 16 März.

Aufgeboten: Der Schlosser Karl Schubert und Anna Abel (Thomasiusstr. 5 und Bahnhofstr. 19). Der Maschinenfabrikant Gustav Karow und Gertrud Graeb (Eisenach und Taubenstraße 14). Der Metalldreher Ernst Pfeiffer und Emma Geißler (Lauestr. 29 und Mühlgasse 6). Der Hausdiener Karl Albrecht und Minna Gaedicke (Delitzscherstr. 91 und Henriettenstr. 19). Der Schmied Oswald Bräuner und Minna Kunze (Strelberstraße 18 und Güttchenstr. 21). Der Postbiljsbote Maximilian Wölbing und Pauline Reuter (Charlottenstr. 18 und Gr. Steinstraße 13). Der Seiler Albin Kornmann und Luise Meißner (Südstr. 56 und Schülershof 4). Der Musiker Wilhelm Böcke und Therese Lemme (Georgstr. 15 und Glauchaerstr. 68). Der Oberlehrer Dr. phil. Karl Bralle und Elisabeth Hoppe (Halle und Alfeld a. S.). Der Schmiedemeister Emil Krause und Ida Couejus (Halle und Aiefeben).

Eheschließung: Der Ingenieur Robert Fischer und Klara Zeumer (Alter Markt 24 und Wörmlitzerstr. 102).

Geboren: Dem Kaufmann Karl Lippert eine T., Marie Martha Victoria (Hackebornstr. 3). Dem Kaufmann Ernst Heime ein S., Friedrich Hans (Gr. Berlin 1). Dem Polizeisergeant Rudolf Fienbork ein S., Wilhelm Walther (Schweitzkestraße 21). Dem Handarbeiter Franz Zickenroth ein S., Emil Paul (Hirtenstr. 4). Dem Böttcher Hermann Stackebrandt eine T., Christiane Ida Elsa (Raffineriestraße 2). Dem Salzsieder Wilhelm Frosch eine T., Auguste Marie Ida Elisabeth (Gr. Wallstr. 38). Dem Handarbeiter Rudolf Lochner eine T., Friederike Auguste Else (Zwingerstr. 29). Dem Polizeisergeanten Otto Scharf ein S., Paul Walther (Göbenstr. 3). Dem Klempner Paul Avel eine T., Hedwig Frieda (Schillerstraße 46). Dem Schneider Ernst Meier ein S., Kurt Bruno Walther (Steinweg 18).

Gestorben: Der Schneider Heinrich Wolf, 27 J. (Bahnhofstraße 5). Des Handarbeiter Martin Giezek Ehefrau Rosalie geb. Paszkowiak 59 J. (Schmiedestr. 23). Des Handarb. Alexander Zborowski T. Elisabeth, 1 J. (Feldstr. 2). Des Regierungs-Assessor Martin Bertram S. Heinrich, 8 Mon. (Hedwigstr. 2). Des Schlosser Otto Horn S. Wilhelm, 3 J. (Klinik). Des Fabrikarbeiter Thomas Ritter T. Marie, 2 Mon. (Dyondistraße 2). Die Wittwe Friederike Wiesenmüller geb. Memmleben, 58 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 13. bis 16. März 1897.

Aufgeboten: Der Kaufmann K. W. Büchel und K. A. H. Prinz (Giebichenstein und Hettstedt). Der Maurer August Lamm und Lina Müller (Kl. Bretten-straße 14 und 3). Der Fabrikarbeiter Johann Kremer und Helene Dietrich (Trotha und Domäne).

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Hermann Meyberg und Johanne Kinder (Klausberg str. 5 b). Der Kaufmann Georg Reich und Ida Dobernecker (Leipzig und Burgstr. 17).

Geboren: Dem Handelsmann J. C. M. Mörtz eine T., Friederike Lina (Tristr. 6). Dem Brauer A. Frommelt eine T., Ida Martha (Eichendorffstraße 23). Dem Handarbeiter W. Herrmann eine T., Gertha Anna (Kl. Brettenstraße 11). Dem Bäckerei F. F. C. Hankel eine T., Therese Charlotte Frieda (Gr. Brunnenstr. 45). Dem Fabrikarbeiter A. Eglich ein S., Willy Max Hermann (Gr. Gosenstr. 15). Dem Zimmermann F. R. A. Rittmann eine T., Anna Frieda (Advokatenstr 9 b). Dem Maurer A. W. F. Meyberg ein S., August Wilhelm Friedrich (Auguststr. 49). Dem Fleischermeister C. Ch. G. Blosfeld eine T., Marie Luise (Eichendorffstr. 33). Dem Schlosser A. H. Heinrich eine T., Luise Helene (Advokatenstr. 9 a). Dem Gastwirth G. A. F. Rahne ein S., Oskar Julius Johannes (Krotthenstr. 13).

Gestorben: Des Fabrikarbeiter E. C. Wollmer T. Friederike Luise, 6 M. (Böstr. 2). Des Fleischer C. F. Thormann T. Elsa, 3 J. (Schmelzerstr. 2).

Meteorologische Station zu Halle.

	16. März. (9 Uhr 12 Min. ab.)	17. März. (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	750,4	750,0
Thermometer Celsius	10,9	5,4
Rel. Feuchtigkeit	68 %	87 %
Wind	OSO 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 16 März 14,0° C.
Minimum in der Nacht vom 16 März zum 17 März: 5,3° C.
Niederschläge am 17 März 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Privatliche Meldung auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen:

Donnerstag, den 18. März.

Geringe Veränderungen, mithin ist die Fortdauer der gegenwärtigen Witterung im mittleren Deutschland zunächst noch wahrscheinlich.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 16. März.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	763	OSO	2	bedeckt	2
Swinemünde	758	SO	2	bedeckt	4
Hamburg	757	SO	1	bedeckt	6
Borkum	755	SO	3	heiter	5
Hannover	758	still		bedeckt	7
Berlin	758	SO	2	bedeckt	4
Breslau	759	SO	1	bedeckt	6
Bamberg	760	S	1	bedeckt	4
München	—	—		—	—
Wien	760	SSO	2	halbbedeckt	4
Prag	760	S	1	bedeckt	3
Triest	753	still		wolkig	9
Petersburg	768	WNW	1	bedeckt	—3
Haparanda	766	WSW	2	wolkenlos	—16
Stockholm	766	ONO	6	bedeckt	—8
Kopenhagen	758	SO	7	Regen	2
Aberdeen	745	S	2	halbbedeckt	4
Cork	737	SW	5	Regen	6
Paris	756	S	2	halbbedeckt	6

Zur Confirmation!!!

eignen sich besonders als Geschenke **Damen- und Herren-Uhren** in Gold, Silber, Stahl, Tula oder Perlmutter, welche stets in größter Auswahl mit den besten und solidesten Werken zu den billigsten Preisen am Lager sind.

Auf jede Uhr leiste ich zwei Jahre reelle Garantie.

Goldbijouterie, wie z. B. Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder etc. in reicher Auswahl.

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

Halle a. S., untere Leipziger Straße. Fernspr. 339.

„Creditschutz", G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18, Commerzielles Auskunfts-Institut. Fernsprecher 893. (8

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Ver. Staaten u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Der durch die Liquidation der Weingroßhandlung **Dünnwald Gebrüder Nachf.** bekannte **Liquidator Wilhelm Kirschner** ist jetzt mit der **Liquidation** des **Depots** des **Königl. Ung. Landes-Keller** betraut worden. Die Weine, welche unter Controle des Königl. Ungar. Ministeriums für Ackerbau stehen, präsentiren die besten **Qualitäten** der Ungarweine. Kork und Zimmerschluß der Flasche tragen die Aufschrift: Königl. Ung. Landes-Central-Musterkeller, und ist jede einzelne Flasche mit der Schutzmarke des Landeskellers versehen. Weiteres in heutiger Bekanntmachung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970317043/fragment/page=0002

Carl Steckner

Grosse Steinstrasse 74

empfiehlt

Damen-Wäsche

Tag- und Nacht-Hemden
Beinkleider Nachtjacken
Frisirmäntel

in neuen, geschmackvollen Facons und reichster Auswahl.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.

HALLE A/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprecher 591. Ununterbrochen von früh 8—8 Abends geöffnet.

Töchter-Pensionat.

Vorzügl. praktische, hauswirthschaftl. u. gesellige Ausbildung, beste Verpflegung finden junge Mädchen in anständiger Familie in Halle a. S. Pensionspreis 450 Mark pro Jahr. Nähere Auskunft ertheilt gern auf gefl. Anfragen Frau Kaufmann Hartlick, Leipziger Straße 38. (s

---

Lohnende sichere Existenz.

Gesucht **Acquisiteure** für die **Volksversicherung.** Fachkenntnisse nicht erforderlich, daher Bewerbungen aus allen Ständen erbeten. Off. sub **F. 556** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hannover. (ad

---

Stadtgasthof.

Ich will meinen sehr frequenten Gasthof in Kreisstadt i. Thür., 280—300 hl Bierumsatz, viel Nachtfremde, Preis 38,000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung verkaufen.

Agenten verbeten. Off. unter W. Z. 52357 an Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Halle a. S.

Grundstücks-Verkauf.

In Eisleben, Wolfthorst. 24 ist ein gr. Geschäft mit Einfahrt, gr. Stallungen, Hof und gr. Garten, welches sich zu jedem Geschäft eignet, sof. zu verk.

Geschwister Sitzmann.

Vertausche

mein Gut, preuß. Lausitz, m. 30000 ℳ Gutshaben, sehr Hyp., gegen **Hotel, Gasthof, Restaurant.** Offerten sub R T. 284 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** (ad

---

Grundbesitzer,

Bau- u. industr. Gesellsch., w. ihre Grundst. durch Straßen- und Entwäss.-Anlagen zu

Bauterrains

aufschl. oder durch Wasserlauf-Correctionen ihre Wasserkraft-Anl. verbess. wollen, erhalten dazu Capital u. vortheilhaften Beding. Anmeld. u. 3330 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig erbeten. (ad

---

Veränderungshalber beabs. mein **Putz-, Weiß- und Wollw.-Geschäft** sof. od. sp. zu **verk.** Beste Geschäftslage am Markt in lebh. Provinzialstadt. Off. sub W. M. 52310 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Halle a. S. (s

---

22—23,000 Mk. auf ein großes Geschäftsgrundstück **bei mehr als doppelter Sicherheit** als alleinige Hypothek zum 15. April cr. **gesucht.** Off. sub E. H. 133 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halberstadt, erb.

Ich suche zum **sofortigen Antritt** einen **älteren erfahrenen**

Schmiedemeister.

Amtsrath Wentzel, Teutschenthal.

Heirath.

Ein **academisch gebildeter,** solider schmucker **Herr,** wenn auch ohne Vermögen, **jedoch mit sicherer Zukunft,** findet Gelegenheit, ein **hübsches junges Mädchen** kennen zu lernen.

Herren, welche Vertrauen haben, bitte werthe Zuschriften mit kurzer Angabe über Alter und Beruf postlagernd **Bahnhof Halle a/S.** unter M. M. 40 zu senden.

Leistungsfähige **Preßhefenfabrik** sucht zum Vertrieb ihrer allseitig beliebten Fabrikate für Halle und Umgegend einen geeigneten

Vertreter,

welcher täglich die frische Waare den Consumenten ins Haus zu liefern hat. Bei der Bäckerkundschaft gut eingeführte, möglichst cautionsfähige Herren (frühere Bäcker) mögen sich unter Chiffre D. 777 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Leipzig wenden. (ad

---

Theilhaber

mit 4—6000 Mark für zwei rentable Geschäfte gesucht. Offerten unter W. V. 52315 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S. erbeten.

Bäckerlehrling

kann Ostern unter günst. Beding. eintreten. Otto Hänel, Geisstr. 46.

Jg. gebild. Mädchen a. g. Fam., 23 J. alt, beste Zeugnisse, auf der Anstell. Berlin Cassirerin gewes., sucht Stellg. als Contoristin, Verkäuf., Cassirerin od. Stütze in bess. Haushalt. Werthe Offerten unter W. P. 52319 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Gesucht nach Merseburg z. 1. April, spätestens 1. Mai für herrschaftlichen Haushalt mit 4 Dienstboten ein gut vorgebildetes, jüngeres

Wirthschaftsfräulein,

das ganz perfekt in einfacher und ff. Küche sein muß, selbstständig (m. Kuchenm.) kochen, nähen und plätten kann, auch die Hausarbeit zu leiten versteht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild sub W. W. 52332 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Wir suchen für Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. (s

Vogel & Maercker,

Landes-Produkten en gros.

Pneumatik-Rover,

sechs Stück, neueres Modell, habe ich für eine Schuld annehmen müssen und verkaufe dieselben sehr billig.

Leipziger Straße 81, I. (s

Konfirmations-Geschenke und Schulprämien

aus der

Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes.

Verlag von Otto Hendel, Halle (S.)

Psalter und Harfe.
Eine Sammlung christl. Lieder zur häusl. Erbauung von **K. J. Ch. Spitta.**
In eleg. Geschenkb. m. Goldschnitt 1 M.

Die Nachtmahlskinder.
Von **Elaias Tegnér.**
Aus dem Schwedischen von **Gottlieb Mohnike.**
In eleg. Geschenkb. mit Goldschnitt 1 M.

Dr. M. Luthers geistliche Lieder.
Herausgeg. von **Hans Wittenberg.**
In eleg. Geschenkb. mit Goldschnitt 1 M.

Ben Hur oder Aus den Tagen des Messias.
Hist.-relig. Roman von **Lewis Wallace.**
In eleg. Originalband 3 M.

Sypatia oder Feinde mit altem Gesicht.
Von **Charles Kingsley.**
In eleg. Originalband 3 M.

Schau um dich und schau in dich.
Dichtungen von **Julius Hammer.**
In eleg. Geschenkbd. m. Goldschn. 1,20 M.

Außer obigen Büchern enthält die Bibliothek eine größere Zahl gediegener Werke, die als Konfirmationsgeschenke im engeren Sinne zwar nicht gelten können, wohl aber treffliche Gaben bei dem Uebertritt aus der Schule ins Leben bilden. Als solche Osterartikel seien genannt:

Gedichte von Ernst Moritz Arndt.
Auswahl.
In eleg. Orig.-Bd. m. Goldschn. 1,75 M.

Friedrich Rückerts Gedichte.
In Orig.-Geschenkb. m. Goldsch. 1,75 M.

Laienbrevier.
Von **Leopold Schefer.**
In eleg. Originalb. m. Goldschn. 1,75 M.

Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen.
Briefe über ästhetische Bildung weiblicher Jugend. Von **Chr. Oeser.**
In eleg. Geschenkbd. mit Goldschn. 3 M.

Martin Luther, der deutsche Reformator.
Von **Julius Köstlin.**
Mit dem Bilde Luthers nach einer Zeichn. von Schnorr v. Carolsfeld.
In eleg. Leinenband 50 Pfg.

Das verlorene Paradies.
Von **John Milton.**
Deutsch von **Sam. Gottl. Bürde.**
In eleg. Originalband mit Goldschn. 2 M.

Gedichte von Adalbert von Chamisso.
In eleg. Geschenkbd. mit Goldschn. 1,50 M.

Neuer Poetischer Hausschatz.
Hochdeutsche Gedichte vom Beginn der Romantik bis auf unsere Tage.
Systematisch geordnete Auswahl von **G. Emil Barthel.**
In eleg. Originalband 5 M.

Samuel Smiles' Hauptwerke.
(Moral-philosophische Schriften).

Charakter.	**Pflicht.**
In eleg. Orig.bd. 2,50	In eleg. Orig.bd. 2,50
Selbsthilfe.	**Sparsamkeit.**
In eleg. Orig.bd. 2,50	In eleg. Orig.bd. 2,50

Praktisches Christentum.
Antworten auf religiöse Fragen. Von **W. Sonntag.** In eleg. Leinenbd. 2,50 M.

Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums
von **Gustav Schwab.**
Vollst. Ausg. In eleg. Orig.bd. 3,50 M.

Die Frithjofssage von **Elais Tegnér.** Originalband mit Goldschnitt 1,20 M.	**Lichtenstein.** Romantische Sage von **Wilh. Hauff.** In eleg. Geschenkband 1,50 M.

Aus Immermanns Münchhausen:
Der Oberhof.
In eleg. Geschenkband 1,50 M.

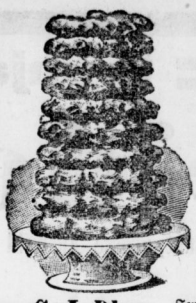
Sieben Bücher deutscher Dichtungen von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.
Mit einem litteraturgeschichtlichen Ueberblick, den Biographien der Dichter und einem Abrisse der Poetik.
Herausgegeben v. **Franz Knauth, Rektor.**
7. Aufl. In Geschenkband 3,50 M.

Auswahl deutscher Gedichte.
Mit einem litteraturgeschichtlichen Ueberblick, den Biographien der Dichter und einem Abrisse der Poetik.
Herausgegeben v. **Franz Knauth, Rektor.**
13. Aufl. In Geschenkband 1,50 M.

Ueber den Umgang mit Menschen.
Von **Freih. Adolf von Knigge.**
In elegantem Geschenkband 2 M.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.
Ein Handbuch des guten Tons
von **Emil Rocco.**
In elegantem Geschenkband 4 M.

Vollständige Verzeichnisse der Bibliothek der Gesamt-Litteratur (gegenwärtig 1010 Nummern) sendet die Verlagshandlung gern unentgeltlich und postfrei.



Gegr. 1843. **C. L. Blau** Fernsprecher 117.

Gr. Ulrichstr. 50. (s

Fernsprecher Nr. 205.

Edelsatzkarpfen

Allergrößte Auswahl in allen Größen

Schuppen- u. Spiegelkarpfen

ganz nach Wunsch zum Aussuchen vorräthig,
offerirt
à Pfd. 0,80 — 1 Mark,
also billiger als nach Stückzahl,

Friedrich Krahmer,
Halle a S.,
Fluß- und Seefisch-Handlung,
Fischerplan 3.

Eine **einfache Ladung Gurken,** feste schlanke Waare, giebt im Ganzen oder auch in einzelnen Oxhoften ab

Cöthen i/A. Julius Müller.

כשר

Empfehle **Prima schweres Ochsen- und dito Kalbfleisch.** (z

H. Wehrmann,
Fleischermeister, Leipziger Straße 68.

Delik. russ. Salat,
Rügenw. Gänsebrust ohne Knochen,
pa. Gänseschmalz,
Kasseler Rippespeer, mild gesalzen,
frischen Kalbsbraten,
gekochte Zunge,
rohen und gekochten Schinken,
Lachsschinken, Mortadella,
div. Braten, garnirte Schüsseln
in bestem Arrangement empfiehlt (s

W. Nietsch, Hoflieferant. Leipzigerstr. 77, Fernspr. 166.

Fischhalle „Germania".

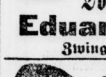
Eingetroffen:
Schellfisch, à Pfd. 18 u. 25 ₰.,
Seekabeljau, im Ausschnitt Pfd. 30 ₰.,
See-Aal, im Ausschnitt Pfd. 30 ₰.,
Bratheringe billigst. **H. Henze.**

Hochfeines Gänseyökelfleisch,
beste frische Waare, p. Pfd. nur 50 Pfg.,
offerirt so lange noch Vorrath
Gust. Friedrich, Bärgasse.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest
bei **M. Bornschein,**
Schulstr. 9.

Morgen Donnerstag
Schlachte-Fest.
M. Barth, Domplatz 7/8.

Freitag, den 19. März
großes
Doppelschlachtefest
Eduard Wolf,
Zwingerstraße 11. (s



Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis
Domplatz 10.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
G. Wiebach,
Albrechtstraße 26.

Reit- u. Wagenpferd
zu verkaufen.
E. Motzkus, Gr. Ulrichstr. 57, III.

Kleines Stubenhündchen
(Hund, ächte Rasse) sucht zu kaufen
Nicolai, Dorotheenstraße 9.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen.
Vorber. f. **Obertertia,** Gymn. u. Realsch. Gef. Aufenth. Prov. d. **Dr. Gehrke,** Vorst.

Bauschule
Döbeln, Kgr. S.
Sommer-Sem. 5. April.

Vorzeichnen

von Kleider- und Stickmustern jeder Art und Monogrammen in jeder Größe.
Ein kl. Posten Stick- und Häkelgarne und dergl. billig zu verkaufen
Mittelstraße 21, 1 Treppe.

Zur bevorstehenden
100jähr. Geburtstagsfeier
empf. zur Dekoration **500 Stück Tannenbäume** (Edeltannen) von 2—4 Mtr. zu **spottbilligen Preisen.**
Lagerplatz in der Halle am Gutjahrbrunnen.
Bei verschl. Thür näheres im Restaurant **Central-Hotel.**

Getr. Herr. u. Damenkl., Schuhw., a. Gold u. Silb. k. u. holt ab Hofmann, Stemm. 4.

Getr. Herren- u. Damenkl., Wäsch. kauft u. holt ab **Schleich,** Moritzkirchhof 8.

---

in Frauen-Angelegenhtn.
Rath! Ww. **Schmidt,** fr. Heb. Berlin, Neuenburgerstr. 37. Sende Brosch. gegen 60 Pfg. Briefmarken. (a

---

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese **Dr. Bock's Buch:** „Kleine Familie". 30 ₰ Briefmarken einl. **G. Klötzsch,** Verlag, **Leipzig 28.**

---

5 gebrauchte Rover

mit Pneumatik, im Preise von 80, 100, 125, 140 u. 150 Mk., sind zu verkaufen.
Albin & Paul Simon. (d

W. F. Wollmer,

gegr. 1769. **Gr. Ulrichstr. 55.**
Mechanische
Strumpfstrickerei.
Anweben. Anstricken.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

Backpulver.

Telegramm an Gustav

zum 18. März.

Vom fernen Abessinierlande,
Wo jetzo unser Standquartier,
Entsenden zu der Saale Strande
Wir heute bestem Glückwunsch Dir.

Wir halten immer Dich in Ehren
In ungetrübter Dankbarkeit,
Halt' Du, wenn wir bald wiederkehren,
Uns unser Futter auch bereit!

Adua, 17. März. **Die Nachtigallen.**

Lieber Herr **Gustav Lauffer!**
Zu Deinem morgen stattfindenden **71. Geburtstage**
gratuliren wir von Herzen und wünschen, daß Du noch viele Geburtstage erlebst, damit Du uns noch viele Sommer füttern kannst.
Die dankbaren Nachtigallen.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend ½10 Uhr nahm ein sanfter Tod unseren herzensguten Vater, den Kantor und Hauptlehrer

Julius Lorenz

im 66. Lebensjahre von uns.
Teutschenthal, 16. März 1897.
Die tieftrauernden Kinder:
Richard, Otto, Hermann, Paul Lorenz.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr statt. (ar

Statt besonderer Meldung.
Heute nahm Gott unser liebes
Söhnchen Heinrich
im Alter von fast 9 Monaten wieder zu sich. Um stilles Beileid bitten
Regierungsassessor Bertram
und Frau **Marie** geb. **Driesemann.**
Halle a/S., den 16. März 1897.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 18. März Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.

Verein ehem. 137er zu Halle a/S. u. Umgegend.

Den verehrten Mitgliedern hierdurch die Trauernachricht, daß am Montag Nachmittag unser lieber Kamerad, der Schneider

Herr Heinrich Wolf

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Der Verein verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen braven Kameraden, dessen Andenken in Ehren gehalten wird.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 5, aus statt. Die Kameraden versammeln sich 1 Uhr im Vereinslokale.
Halle a/S., den 17. März 1897. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970317043/fragment/page=0003

Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, glatt u. gemustert.

Anerkannt grosse Auswahl von soliden Stoffen jeden Genres bei billigsten Preisen.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Uebersichtliche Mustercollectionen nach auswärts postfrei.

Ausverkauf
wegen Separation
von
Glas-, Porzellan- und Luxuswaaren.
G. Apel Nachf.
Gr. Märkerstr. 21.

Pech- u. Wachsfackeln
liefert billigst
A. C. Carlo, Inh. **O. Raeder,**
Leipziger Straße 84.

Versende
von heute ab weit und breit für
Magen- u. Hämorrhoidalleidende
mein so wirksam heilendes und erleichterndes, anerkannt bestes

Weizenschrot-Brod

per Nachnahme.
Erste Hallesche Brod-Fabrik
Halle, Laurentiusstraße 18.
10jähriger Lieferant der Königl. Universitäts-Kliniken zu Halle a/S.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein

im Königreiche Sachsen.

Convertirung der 4%igen Pfandbriefe, Serie X^B. und XIII. und der 4%igen Creditbriefe, Serie IX^B. und X^B.

Anmeldungen zur Convertirung nach den Bestimmungen der betreffenden Bekanntmachung nimmt der Unterzeichnete in der Zeit vom 12. bis 28. März a. cr. entgegen. (r

H. F. Lehmann, Bankgeschäft, Halle a/S.

Spar- und Vorschuss-Bank

zu Halle, Rathhausstr. 4. Fernspr. 103.

Annahme von **Baareinlagen** gegen **tägliche Abhebung** und **3- oder 6monatliche Kündigung.**
An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener **Depots.**

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Meininger Hypotheken-Bank,	**Pommerschen Hypoth.-Actien-Bank,**
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,	**Nordd. Grund-Credit-Bank,**
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,	**Hamburger Hypotheken-Bank,**
Preussischen Pfandbrief-Bank,	**Deutschen Grundsch.-Bank, Berlin etc.**

Die am 1. April cr. fälligen Coupons werden bereits jetzt an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Neuheiten in Kinder-Kleidung!

Oberhemden nach Maass in tadellosem Sitz, | **Nachthemden** in weiss und bunt, | **Damenhemden** einfach und elegant,

Frisirmäntel, Nachtjacken, Beinkleider, Damen-Unterröcke, Damen- u. Kinder-Schürzen, Taschentücher, Handtücher, Tisch- u. Bettwäsche, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten

empfiehlt **Marie Schulze,** Gr. Ulrichstrasse 5, Part. u. I. Etage.

Gardinenrosetten, hell u. dunkel, Paar mit Schrauben 20, 25, 30, 35, 50 ₰.
Gardinenstangen in allen Längen, hell u. dunkel, Stück 65 ₰.

Zuggardinen-Einrichtungen, complett, für jedes Fenster passend, Stück 65 ₰.
Rouleauxstangen, complett, Stück 30 ₰.

Kleiderbürsten, Glanzbürsten Scheuerbürsten, Schrubber, Handfeger, Haarbesen, Ausklopfer u. s. w. besonders preiswerth.
Klammern Schock 15 ₰.
Kleiderbügel Dutzend 45 ₰.
Küchenregale Stück 50 ₰.
Messerputzbänke, Quirlbretter, Quirle, Messerkörbe, Messer, Gabeln (gutes Solinger Fabrikat), **Löffel** (garantirt weiß bleibend), **Eierständer, Tablettes, Kaffeemühlen, Handtuchhalter, Consolen, Paneelbretter, Eckbretter, Schirmständer, Luthertische, Zeitungsmappen.**

Robert Plötz
17 Leipziger Straße 17.

G. Schraidt, Kl. Klausstr. 18, nahe am Markt empfiehlt sein Lager von allen Arten Uhren u. Ketten.

Auswahl in **Operngläsern, Thermometern** u. **Barometern**

Alte Uhren werden in Zahlung genommen. — **Reparaturen** an Uhren und Musikwerken **billigst.**

Moderne Auswahl in **Armbändern, Broschen, Ohrringen** und **Ringen** jeder Art, **Manschettenknöpfen, Serviettenringen.**

Einzel-Verkauf

von **vorzüglichem, hocharomatischem** und **streng naturell geröstetem** Verfahren hergestellt, ohne irgend welchen Zusatz oder Beschwerung, v. 80 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1,10 ℳ, 1,20 ℳ bis **hochfeinste Menado-Melangen.**

Kaffee, nach eigenem besonderen

Perl-Kaffee,
1,34, 1,44, 1,54 Mark.

Afrik. Mocca
1,28, 1,32, 1,38 Mark.

Bruch-Kaffee
von 74 Pfg. bis hochfeinsten
Moccabruch.

Kakao
garantirt rein und von feinem Aroma,
1,10, 1,25, 1,35, 1,55 Mk.

Excelsior,
Wiener Kaffee-Gewürz,
vortheilhaftester Kaffee-Zusatz, erhöht den Geschmack und den Aufguß sämmtlicher Kaffeesorten.

Der von der Firma gelieferte Kaffee wurde auf Ausstellungen mit goldenen Medaillen und ersten Preisen prämiirt.

Candirte (dunkel mit Zucker geröstete) **Kaffee's** pro Pfund 5 ₰. billiger.

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.
Täglicher Versand nach auswärts.

Hamburger Kaffee-Versand-Haus
Halle a. S., asphaltirte Marienstraße 23.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.

W. Homann, Gr. Brauhausstr. 20.

Ganze Ausstattungen, Zimmer-Einrichtungen und **einzelne Stücke** verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.

Alle Zuschriften an die **Brennabor-Werke** Brandenburg, **Victoria-Werke** Nürnberg und **Ideal-Werke** Düsseldorf von Hier und Umgegend, auch von Wiederverkäufern, sind **vollständig zwecklos,** da uns dieselben **sämmtlich** im **Original** zur Erledigung eingesandt werden und Fahrräder aus diesen Werken **nur** durch uns bezogen werden können.

Albin & Paul Simon

En gros — Fahrrad-Handlung. — En detail.

Zur Illumination.

Blechnäpfchen, mit feinster Wachscomposition gefüllt, 100 Stück 5 ℳ
Die Füllung ohne Blechnäpfchen 100 „ 4 ℳ
Glaslampions mit Füllung 100 Stück 20 ℳ
Neu! Wasserdichte **Papierlampions** in 4 Farben mit Blechnäpfen 100 Stück 10 u. 15 ℳ **Neu!**
empfiehlt (r
Carl Saatz, Rannische Straße.

Nach Amerika

mit den vorzüglichen Dampfern
des Norddeutschen Lloyd in Bremen
befördert Passagiere
C. Lange in Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 7. (a

Maschinenstickerei.
Monogramme von 15 ₰ an werden sauber und garantirt haltbar gestickt
Charlottenstraße 3, III. (r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970317043/fragment/page=0004